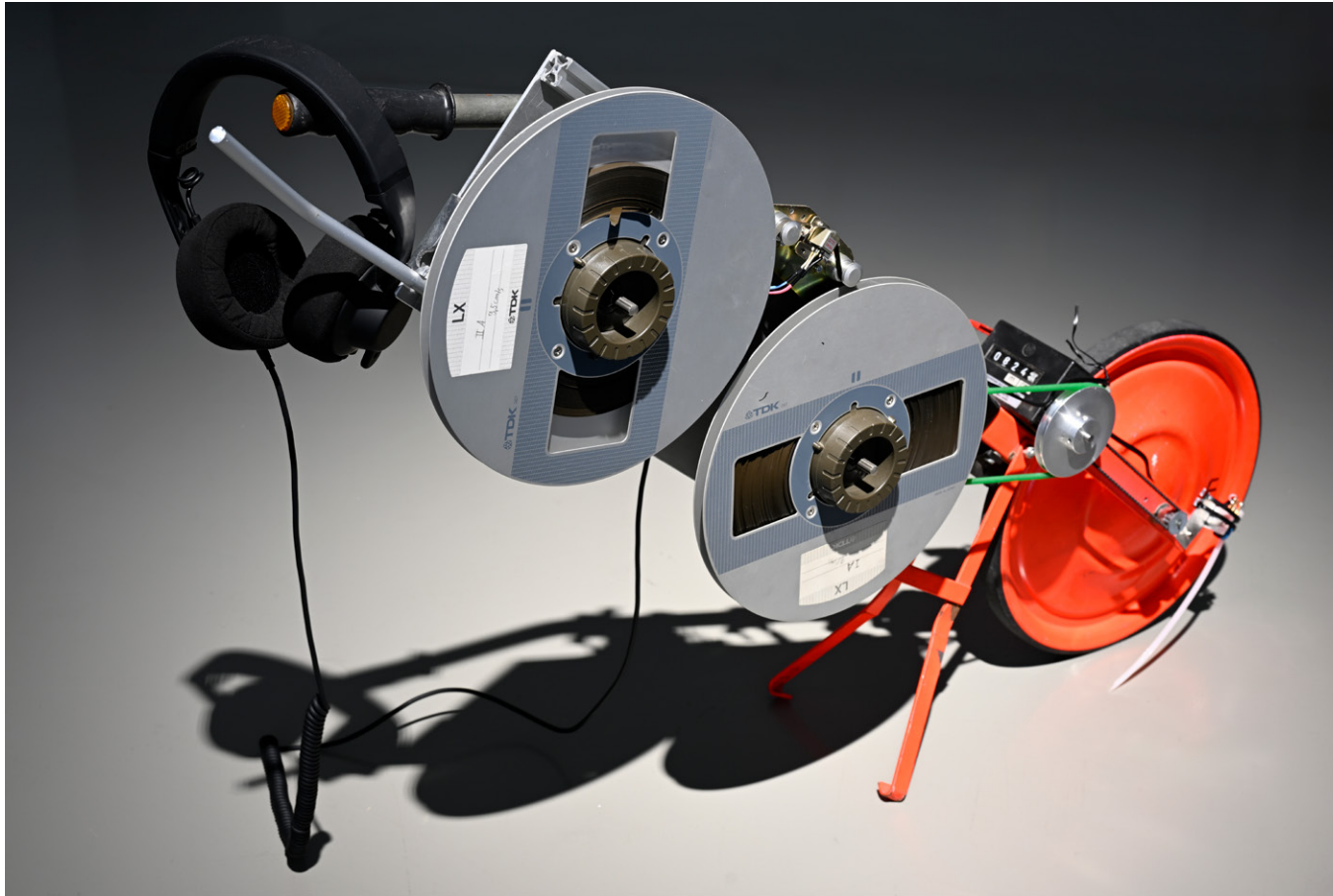


Elko Braas

arbeitet mit Installation, Klang und performativen Formaten. Ausgangspunkt seiner Arbeiten sind technische Systeme, wissenschaftliche Modelle und Prozesse der Übersetzung. Sie untersuchen, wie Wahrnehmung, Wissen und Wirklichkeit durch Messungen, Medien und Abstraktionen geformt werden. Im Zentrum stehen flüchtige Phänomene, Signalprozesse und die Frage, was sichtbar, hörbar oder erfahrbar wird und was sich zugleich jeder Erfassung entzieht.

2026



Die Videoarbeit Where we once aligned untersucht die historischen und epistemologischen Grundlagen der Vermessung von Landschaft. Ausgangspunkt ist die geodätische Tätigkeit von Carl Friedrich Gauß, dessen Vermessungen im 19. Jahrhundert das Bild einer rationalisierten, mathematisch erfassbaren Welt prägten.

Im Zentrum der Arbeit steht der Desenberg bei Warburg (Nordrhein-Westfalen) – kein Hauptvermessungspunkt, sondern ein Hilfspunkt, der Gauß' großräumige Triangulation des hannoverschen Königreichs ermöglichte.

In der Arbeit wird dieser Ort erneut zum Schauplatz einer Vermessung: Eine Person bewegt sich mit einem modifizierten Vermessungsrad auf den Berg zu. Das Instrument registriert die Unebenheiten des Bodens und übersetzt sie in akustische Signale, die in Echtzeit generiert und auf Tonband aufgezeichnet werden.

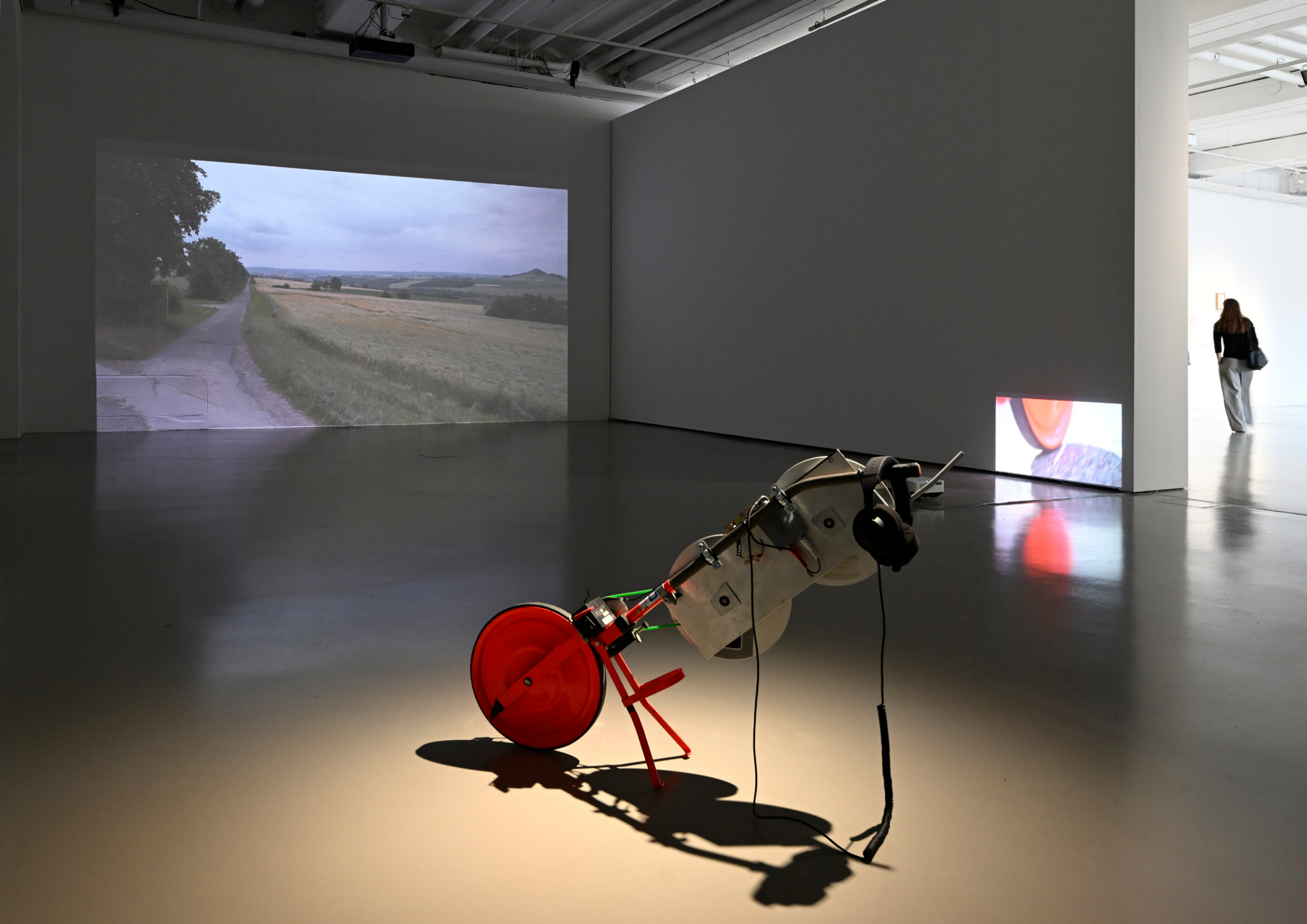
So verknüpft die Arbeit historische Methoden wissenschaftlicher Präzision mit einer zeitgenössischen, sensoruell erweiterten Vermessungspraxis. Während Gauß den Raum durch mathematische Abstraktion in Koordinaten überführte, entsteht hier eine singuläre auditive Kartografie des Geländes – eine Klanglandschaft, die physische Realität als Prozess und Widerstand erfahrbar macht.

Where we once aligned reflektiert die Spannung zwischen Objektivität und Erfahrung, zwischen wissenschaftlicher Repräsentation und körperlicher Präsenz. Die Arbeit zeigt, dass jede Vermessung des Raumes zugleich eine verkörperte Form des Wissens ist – ein situierter Akt, in dem Wahrnehmung, Technik und Landschaft temporär miteinander in Resonanz treten.

Where we once aligned 2025

Zweikanal-Videoinstallation, Vermessungsapparatur. 30 min (Echtzeitaufnahme) – offener Sound, 2 min (Detail-Loop) – stumm. Maße variabel.

↗ Video-Dokumentation





Triangulation II geht von Carl Friedrich Gauß' „hannoverscher Landesvermessung“ aus, jener Vermessung des Königreichs Hannover, mit der Gauß in den 1820er-Jahren das Land über ein Netz aus Dreiecken erfasste: Von erhöhten Punkten aus maß er die Winkel zwischen weit entfernten, sichtbaren Stationen und rechnete daraus die Geografie. Für diesen Teil habe ich aus Field Recordings eine Klanglandschaft gebaut.

Die auditive Reise beginnt erneut in Göttingen, Gauß' Wirkstätte, und spannt von dort ein gleichschenkliges Dreieck auf — über Portugal nach Griechenland. Die beiden gleich langen Schenkel, die von Göttingen ausgehen, übersetzen die Geometrie der Vermessung in eine Bewegung durch Europa: zwei Sichtlinien, an deren Enden nicht gemessen, sondern aufgenommen wurde.

Über diese Klanglandschaft lege ich Melodien, die aus Akkorden mit gleichen Abständen zwischen den Tönen gebaut sind. Wo Gauß den Raum in Dreiecke teilte, teile ich den Tonraum in gleiche Intervalle.

Die Erzählung, die daraus entsteht, handelt von Vermessung und Ordnung und von ihren Rändern. Ein Dreiecksnetz erfasst Lage, Höhe und Entfernung, aber nicht, wie ein Ort klingt, woran man sich dort erinnert, was ihn kulturell auflädt. Genau dort setzt das Stück an: Es lotet die emotionalen und kulturellen Räume aus, die durch das Raster der reinen Messung fallen. „Ausloten“ meint hier beides: das Vermessen einer Tiefe und das Hören.





When two hearts beat, where they meet ist eine interaktive Soundinstallation aus zwei selbsttragenden Kugeln, die vollständig aus Lautsprechern gebaut sind. Eine aus 15"-Bass-, die andere aus Mitteltönen. Am Boden liegend geben beide je eine menschliche Herzfrequenz wieder. Da sie nicht synchron laufen, entsteht ein Polyrhythmus, in dem sich die Schläge gegeneinander verschieben, sich treffen und wieder lösen. Was die Kugeln senden, ist nicht nur hörbar, sondern körperlich: Wer sie berührt, ertastet den Rhythmus als Vibration.

When two hearts beat, where they meet 2024

Interaktive Soundinstallation. Zwei selbsttragende Kugeln aus Lautsprechern (15"-Bass / Mitteltöner), Verstärker, zwei menschliche Herzfrequenzen (Polyrhythmus). Maße variabel.



↗ Video-Dokumentation



Foto: Elko Braas - Ausstellungssituation - RANGE Festival 2024vvv



Für Listening Session empfangen Sie mit einer selbst entworfenen VLF/ELF-Antenne extrem niederfrequente elektromagnetische Signale. Es handelt sich bei dem Empfangenen um sogenanntes Natural Radio, das durch atmosphärische und magnetosphärische Ereignisse entsteht: Blitzenentladungen, Wechselwirkungen geladener Teilchen im Erdmagnetfeld. Über drei Monate hinweg habe ich an verschiedenen Orten 22 Aufnahmen gemacht, jede mit Koordinaten, Zeitstempel und Wetterdaten dokumentiert. Die Methode gleicht wissenschaftlicher Feldforschung, doch mir geht es nicht ums Messen, sondern darum, hörbar zu machen, was sonst unbemerkt die klangliche und elektromagnetische Landschaft durchzieht.

In der Ausstellung wird die Arbeit zur 30-minütigen Echtzeit-Videoinstallation. Ein einzelner senkrechter Metallstab, die Antenne, steht still in einer Landschaft, während die Besucher:innen über Funkkopfhörer die zeitgleich an diesem Ort aufgenommene elektromagnetische Aktivität hören. Das reglose Bild und der lebendige Klang stehen im Kontrast und schärfen die Aufmerksamkeit, für den Ort wie für das Hören selbst.

Listening Session steht in Resonanz mit Alvin Luciers *Sferics* (1981), in dem Lucier mit eigenen Antennen und Empfängern das von Blitzen in der Ionosphäre erzeugte Natural Radio aufnahm. „Wenn man eine Antenne und einen Empfänger aufstellt, kann man sie hören; sie sind sehr schön. Das ist alles, was ich getan habe: sie für die Menschen hörbar zu machen. Ganz einfach“, bemerkte er. Diese Geste, das Unhörbare hörbar machen, teile ich. Doch wo Lucier es beim Klang beließ, füge ich eine Situation hinzu: ein Bild, ein Setting. Der Antennenstab steht in genau der Landschaft, deren elektromagnetische Aktivität zeitgleich zu hören ist; in diesem einen Bild fallen Apparat, Ort, Wahrnehmung und Rezeption zusammen.



Listening Session 2021

Einkanal-Video mit synchroner Wiedergabe von VLF-Feldaufnahmen (Natural Radio), aufgenommen mittels einer selbstgebauten Antenne; drahtlose Audiowiedergabe über Kopfhörer; 30 Min.

[↗ Video](#)



Try keeping it balance 2019

Kamerastabilisierungssysteme (2 Gimbals), Stein, Aluminium- und Stahlelemente, Elektronik, Software, variable Maße.

Aus der Distanz wirkt die Installation von Elko Braas wie eine minimalistische Skulptur: Zwei Linien, die in einem fragilen Winkel im Raum zu schweben scheinen.

Doch aus der Nähe entpuppt sich das vermeintlich schlichte Gelenk als aufwendiger Mechanismus,

in dessen Mitte ein Stein die Balance hält – oder in Balance gehalten wird.

Die Fragilität der Konstruktion gewinnt bei der Beobachtung eines gelegentlich auftretenden Zitterns des Gelenkmechanismus eine neue Dimension.

Hier wirken nicht allein die Gesetze der Statik und Materialeigenschaften im Balanceakt zusammen, sondern Aktoren und Reaktoren – ein intelligentes, computer-gesteuertes System von sechs Motoren. Die nachdenklichen Arbeiten von Elko Braas basieren auf technischen Ideen, die in ihrer Absurdität und im Zusammenspiel von analogen und digitalen Komponenten eine poetische Tiefe entwickeln. Ihm gelingt es, Fragestellungen des immateriellen digitalen Raumes auf einer physischen, plastisch nachvollziehbaren Ebene zu verhandeln. Für *TRY KEEPING IT BALANCED* lässt Braas zwei Kamera-Stabilisationssysteme, sogenannte „Gimbals“, gegeneinander arbeiten. Es handelt sich dabei um komplexe Aperturen, die als Systeme für sich genommen gut funktionieren. In der gegeneinander gerichteten Verzahnung kommt es jedoch durch die chaotische Verstrickung von Feedback, Regelabweichung und Steuerung zu einem permanent instabilen Zustand. Die sich aus mechanischen Unzulänglichkeiten und begrenzter Rechenleistung ergebenden Spielräume werden sichtbar. Der dazwischen gehaltene Stein droht in jedem Moment zu Boden zu stürzen.

Exemplarisch lässt sich dieses sich selbst organisierende Austarieren der Kräfteverhältnisse auf vielen Ebenen mit täglich erfahrbaren Momenten der Überforderung vergleichen. Hier inszeniert sich das Vertrauen in offene kybernetische Systeme, auf die wir uns in beinahe allen Lebensbereichen verlassen, obwohl sie in ihrer Hyperkomplexität undurchdringlich bleiben, als verunsichernde Irritation. Eine sinnliche Erfahrung, die die Frage aufwirft, wie wir heute zu der Aussage des Informatikers Niklaus Wirth stehen, der davon abrät, solche Systeme, deren Verhalten für das einzelne Individuum nicht nachvollziehbar bleiben, zu entwickeln: „Die Annahme, dass komplexe Systeme Armeen von Designern und Programmierern erfordern, ist falsch. Ein System, das von einer einzelnen Person nicht in seiner Gesamtheit oder zumindest in erheblichem Maße im Detail verstanden wird, sollte wahrscheinlich nicht gebaut werden.“

Text: Olaf Val – Monitoring – Kasseler Dokfest 2019





Thelonius Monk, Thelnius Mnk, Thlns Mk, Tls M, T 2014

Wachsabguss der Schallplatte „Thelonius Monk“, Automatik-Schallplattenspieler, Lautsprecher

Thelonius Monk, Thelnius Mnk, Thlns Mk, Tls M, T ist eine Soundinstallation, bestehend aus einem Plattenspieler, Lautsprechern, einem Verstärker und einem der Schallplatte Thelonius Monk, des Jazzmusikers Thelonius Monk. Dieser Abguss wird mit dem Plattenspieler wieder und wieder abgespielt. Die kratzende Nadel trägt dabei Stück für Stück, das Material des Wachsgusses ab. Abspielvorgang, nach Abspielvorgang verändert sich die in die Platte eingeschriebene Information.

Thelonius Monk, Thelnius Mnk, Thlns Mk, Tls M, T legt den Fokus auf die stetige Veränderung des zu Hörenden, das durch den abtragenden Akt der Nadel nicht die Musik zerstört, sondern ihr etwas Neues hinzufügt.



*Elko Braas, *1992*

Ausbildung und Beschäftigungen

2024 – 2029 künstlerischer Mitarbeiter Bereich Neue Medien – Kunsthochschule Kassel
2022 – 2024 künstlerischer Mitarbeiter – Kunsthochschule Kassel
2021 – 2022 Meisterschüler bei Florian Slotawa
2024 – 2026 Mitbegründer des RANGE Soundfestivals
2013 – 2021 Bildende Kunst, Kunsthochschule Kassel
2012 – 2014 Kunstwissenschaft und Soziologie, Universität Kassel
2011 Abitur, Bernstroff-Gymnasium Satrup

Ausstellungen (Auswahl)

2026 Unfinished Reality: China–Europe Video Art Exchange Exhibition – China – Wuhan
2026 Radiokunstbeitrag – CPDP – Brüssel
2025 Kasseler Kunstpreises der Dr. Wolfgang Zippl Stiftung – Kasseler Kunstverein
2025 The Engine Room 2025: International Sound Art Competition – London
2025 Industrial Tension – Installation – O→1 Gallery @ Joey Ramon Gallery – Rotterdam
2024 RANGE Soundfestival – Installation – Kassel
2024 Drums, Dance, Lights – Multimediadanceperformance – Musikbunker Kassel
2024 Umwelt/Umwelt – Performance – Tokonoma e.V. – Kassel
2023 Cat Woywod x Thinfoilresistor – Performance – Mimikri e.V. – Kassel
2022 Routine gewinnen Klasse Slotawa – Ausstellungshalle Kunsthochschule Kassel
2022 Chirales Labor für händische Zwischenstände – Kunsthochschule Kassel x ELCH1319
2021 Listening Session – Tokonoma e.V. – Kassel
2021 Ask our diverse world – ICAD Tsinghua – China
2021 wild things, tender narrations – Final Exam – Documenta Halle – Kassel
2021 Fact and Fake – 387 – BBK – Kassel
2020 Chirales Labor für händische Zwischenstände – Kunsthochschule Kassel x ELCH1319
2019 Monitoring – 36th Kasseler Dokfest – Kasseler Kunstverein
2018 Kassel-Prag Hybrid Inconvenience – NoD Gallery – Prag

Publikationen

2023 – Labor für händische Zwischenstände – ELCH1319 – Kunsthochschule Kassel

Preise

2025 Kasseler Kunstpreis der Dr. Wolfgang Zippl Stiftung, Stadt Kassel
2019 Preis der Sparkassen Versicherung, Rundgang, Kunsthochschule Kassel
2017 Studentischer Preis beim Rundgang, Kunsthochschule Kassel
2016 Sound Preis – Rundgang Kunsthochschule Kassel
2015 Nominiert für den Trailercontest vom ADKV „Art for Art“

↗ elkobraas.net

